

Freising, den 7. August 1945.

Ich, Dr. med. Gerhard Schiedlausky, Hauptstammführer der Res. der Waffen - SS, erkläre folgendes :

Ich wurde zum 28.10.39 einberufen; in der Zeit von 21.3.41 bis Ende September 41 war ich in Konzentrationslager Mauthausen als Arzt tätig, und zwar als Truppenarzt, ferner im Häftlingsrevier. Aus jener Zeit ist mir erinnerlich, dass gelegentlich sogenannte Parietfrakturen (Ellenbrüche in unteren Drittel des Unterarms) sowie auch Unterkieferbrüche vorkamen, die auf Rohheitsdelikte unter den Häftlingen zurückzuführen waren, besonders manche Capos waren dort als gewalttätig bekannt. Da eine grosse Zahl von Berufsverbrechern in dortigen Lager vorhanden war, war es unvermeidlich, dass es dort auch zu unnatürlichen Todesfällen kam, uebten sie doch in Lager eine strenge und brutale Justiz untereinander aus. Durch Drohungen allerschwerster Art wurden die Diebe, meistens von Brot, zum Selbstmord getrieben, der fast ausschliesslich in Erhängen bestand, in das elektrische Drahthindernis sind nach meiner Schätzung in jener Zeit etwa 2 Häftlinge gelaufen. -- Es gab auch eine Reihe von Todesfällen durch Erschiessen auf der Flucht, eine zeitlang nahmen die Fluchtversuche seitens der Häftlinge, es waren vorwiegend ein Transport hollaendischer Juden derart zu, dass die Gefahr bestand, eine weitere Zunahme dieser in selbstmoerderischer Absicht ausgeführten Fluchtfälle koenne zu allgeringer Beunruhigung führen, die Lagerleitung sah sich daher veranlasst, kaeftige, mit Stocken versehene Häftlinge in die Mache der Postenkette aufzustellen mit dem Erfolg, dass binnen kurzen diese Fluchtfälle, die mitunter bis zu 12 und mehr Tote taeglich erforderten, aufhoerten. -- Ich habe in Mauthausen auch den Strafvollzug erlebt, jene Pruegelstrafe, bis zu 25 Stockhieben, die nach den erforderlichen Formalitaeten seinerzeit von Blockfuhrern verabfolgt wurde. -- Aus der in der Mache gelegenen Lager Gusen erinnere ich mich ferner, dass dort mehrere Faelle von Unterkieferbruechen vorkamen. In Sanitaetsdienst waren waehrend meiner Mauthausener Zeit folgende SS-Angehoerige taetig : als Standortarzt : SS-U'stuf. Dr. Mattner, etwa bis Anfang Juli 41, spaeter fuer kurze Zeit : SS-O'stuf. Dr. Friedl, Josef (gefallen) in -schluss hi eran : SS-Stubaf Dr. Krebsbach. Ein weiterer Arzt war SS-U'stuf. Dr. Conrad, Ladislaus (gefallen). Als Zahnarzt war SS-O'stuf. Dr. Kappo dort eingesetzt, spaeter ein SS-U'stuf. Dr. Henkel. Dr. Kappo verliess Mauthausen etwa August 41, um an die Front zu gehen. Als Apotheker war SS-H'stuf Masisky taetig. In Sanitaetsdienstgraden ist mir der SS-H'scharf. Metzner noch in Erinnerung, der der Leiter der Schreibstube war, ferner gab es noch 4 oder 5 weitere Sanitaetsdienstgrade, deren Namen mir entfallen sind. In Lager Gusen waren als Aerzte taetig die SS-U'stuf. Heschl, Jung und Spitschik, ferner SS-H'stuf. Dr. Abraham, Karl als Zahnarzt. Von Anfang Oktober 41 bis Anfang Dezember 41 war ich in Flossenbuerg taetig, als Truppenarzt und war ebenfalls im Häftlingskrankenbau taetig. Ein fruehzeitiger Winter brachte sehr viele schwere Erkrankungen und Kollapse auf den Arbeitsstellen mit vorwiegend im Steinbruch, diese fuehrten haufig zum Tode. Im November 1941 trafen auch die ersten Transporte sowjetrussischer Kriegsgefangener ein, diese kamen in einem sehr schlechten Allgemeinzustand, unterernahrt und fast verhungert an, dafuer aber brachten sie Fleckfieber mit, sodass sofort reichlich Arbeit fuer die neuingesetzten Häftlingsaerzte vorhanden war. Als Aerzte waren taetig : SS-H'stuf. Dr. Trotter, mein Nachfolger war SS-O'stuf. Dr. Blaschke, Ottokar. Als Zahnarzt waren taetig : SS-H'stuf. Dr. Puetz, spaeter SS-H'stuf. Dr. Hüllin er. Anfang Dezember 1941 erhielt ich die Berufung als Standortarzt nach Ravensbrueck, mein Vorgaenger war dort SS-H'stuf. Dr. Sonntag. Es gab dort 3 Lager :

- 1.) das Frauenlager, mit anfangs etwa 6000 Häftlingen, in August 43 waren es etwa 10 000. Insofern habe ich nicht beobachtet, wenn auch gelegentlich Hundebisse, fast immer leichter Natur, durch Unachtsamkeit der Häftlingsfuhrerin oder durch Unberechenbarkeit der Hunde vorkamen. Unnatuerliche Todesfaelle kamen sehr selten vor, einmal war es eine Russin, die bei einem Fluchtversuch ueber die

suchsreihe befohlen. Es handelte sich in einzelnen um:

- 1.) Versuche SS-Stubaf. Dr. Vacrnot
- 2.) Versuche SS-Obersturmbannführer Dr. Schrick
- 3.) Ernährungsversuche mit Saemignark
- 4.) Untersuchungen SS-Stubaf. Dr. Ellenbeck

Zu 1.) Die Versuchsreihe des SS-Stubaf. Dr. Vacrnot, eines dänischen Promotors, begann etwa in der Mitte des Jahres 1944, sie fand auf Befehl des Reichsführers-SS statt, der den Reichsarzt-SS, SS-Gruppenführer, Dr. Grawitz, den Auftrag gab, sie in Buchenwald durchzuführen zu lassen. Diese Versuchsreihe hatte zum Ziel, Homosexuelle so umzustimmen, dass sie wieder normal reagierten. Meine Unterstützung, die mir von meinem Vorgesetzten, SS-Staf. Dr. Lelling, in einem entsprechenden Schreiben befohlen worden war, bestand nun darin, dafür zu sorgen, dass zunächst einmal die notwendige Anzahl von Homosexuellen im Lager zu ermitteln war, bei denen durch Veruntersuchungen SS-Stubaf. Dr. Vacrnot die geeigneten Versuchsobjekte herausuchte, hatte er diese gefunden, teilte er mit Fernschreiben aus Prag mit, dass er beabsichtige, zu einem bestimmten Termin die Operation an 4 Häftlingen, später noch einmal an 6 Häftlingen durchzuführen, bei der letzten Anzahl wünschte er, dass auch ein Kastrat sowie ein normal Gestalteter, der keine Geschlechtsempfindungen mehr habe, darunter seien. Die Operation bestand darin, dass in örtlicher Betäubung an der seitlichen Bauchhaut ein 2-3 cm langer Einschnitt gemacht wurde, in das Unterhautfettgewebe das künstliche Hormon, das er selbst entwickelt hat und aus der Form einer normal reissen Tablette entsprach, eingeschoben wurde und anschließend daran die Operationswunde wieder geschlossen wurde.

Zu 2.) Die Versuche des SS-Obersturmbannführer Dr. Schrick behandelten die Therapie der Furunkel und tieferen Karbunkel. Buchenwald wurde beauftragt, fuer die Erprobung dieser Heilmethode Kranke zur Verfügung zu stellen, der Erfolg war eindeutig, es konnten viele Furunkulosen hierbei rascher zur Aushheilung kommen.

Zu 3.) Bei den Ernährungsversuchen mit Saemignark handelte es sich um eine zusätzliche Verarbeitung eines angeblich 50% Eiweiss enthaltenden Pilzrasens, der als Nebenprodukt bei der Zellstoffgewinnung zur Beseitigung der uoberschuessigen Sulfiteblaugen, mit denen nicht angefangen werden kann, in einem unstaendlichen Verfahren gezeuchet wurde.

Zu 4.) In annaehlicher Richtung wie diese Ernahrungsreihe lag das Interesse des SS-Stubaf. Dr. Ellenbeck, Hans-Dieter, dessen Auftrag es war, bei Beauftragung ueber den Allgemeinzustand der Haeftlinge oder bei besonders haufigen Erkrankungen unter den Haeftlingen nach den Ursachen derselben zu forschen. Er war von Obersten Hygieniker, SS-Oberfuhrer Prof. Dr. Krugowski, Joachim eingesetzt, um die einzelnen Arbeitsvorhaben, wo vorwaendliche Bau- und Ruostungsarbeiten durchgefuehrt werden mussten, zu beaufsichtigen. Haeufig lagen diese Bauvorhaben unter Tag, es mussten schwere Mineurarbeiten ausgefuehrt werden, die Arbeitszeit war fuer solche Taetigkeit zu lang, die Sumarschwege zur Arbeitsstaette zu lang und zu beschwerlich das Schuhzeug unpraktisch und unbrauchbar, die Kleidung mitunter nicht ausreichend, sodass es zu unnoetigen Koerperabkuhlungen kam, dann die Frage des Appells, der Essenverteilung, der Esseneinnahme und vor allem der Ruhe und Erholungszeit, einschliesslich der Unterbringung, sie die koennen mit als Ursache fuer das gehaeufte Auftreten einer Erkrankung oder eines anderen schaedlichen Zustandes in einem solchen Kommando angefuehrt werden. Es sollte eine Versuchsreihe in Buchenwald mit Ernahrungsfragen zur Klaraung dieser Probleme gestartet werden, durch die Kriegsereignisse wurde sie zu Beginn des Maerz 1945 eingestellt.

Weitere Versuche mit Menschen wurden in Block 46 durchgefuehrt, der dem Hygiene Institut der Waffen-SS, Abt. fuer Floekfieber- und Virusforschung angegliedert war. Sein Leiter war SS-Stubaf. Dr. Ding, Edwin, spaeter Schuler der mir dienstlich nicht unterstellt war, sondern als Abteilungsleiter des Hygiene-Institut der Waffen-SS seine vorgesetzte Dienststelle in Berlin hatte. Ich habe

1.) Vorstandsmitglied Dr. ...
 2.) ...
 3.) ...
 4.) ...
 5.) ...
 6.) ...
 7.) ...
 8.) ...
 9.) ...
 10.) ...
 11.) ...
 12.) ...
 13.) ...
 14.) ...
 15.) ...
 16.) ...
 17.) ...
 18.) ...
 19.) ...
 20.) ...
 21.) ...
 22.) ...
 23.) ...
 24.) ...
 25.) ...
 26.) ...
 27.) ...
 28.) ...
 29.) ...
 30.) ...
 31.) ...
 32.) ...
 33.) ...
 34.) ...
 35.) ...
 36.) ...
 37.) ...
 38.) ...
 39.) ...
 40.) ...
 41.) ...
 42.) ...
 43.) ...
 44.) ...
 45.) ...
 46.) ...
 47.) ...
 48.) ...
 49.) ...
 50.) ...
 51.) ...
 52.) ...
 53.) ...
 54.) ...
 55.) ...
 56.) ...
 57.) ...
 58.) ...
 59.) ...
 60.) ...
 61.) ...
 62.) ...
 63.) ...
 64.) ...
 65.) ...
 66.) ...
 67.) ...
 68.) ...
 69.) ...
 70.) ...
 71.) ...
 72.) ...
 73.) ...
 74.) ...
 75.) ...
 76.) ...
 77.) ...
 78.) ...
 79.) ...
 80.) ...
 81.) ...
 82.) ...
 83.) ...
 84.) ...
 85.) ...
 86.) ...
 87.) ...
 88.) ...
 89.) ...
 90.) ...
 91.) ...
 92.) ...
 93.) ...
 94.) ...
 95.) ...
 96.) ...
 97.) ...
 98.) ...
 99.) ...
 100.) ...